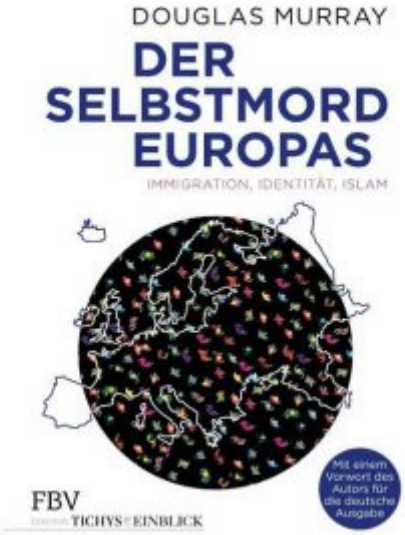
An dem privaten Treffen auf Staatskosten, „Klimakonferenz COP29“, nahmen 40.000 Teilnehmer aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft teil. Die Konferenz dauerte vom 11. bis 22. November 2024, Sie fand in der aserbaidschanischen Hauptstadt Baku statt Die Teilnehmer Sie sind laut FT bei der Suche nach Finanzierungsquellen nach Verlängerung der Konferenz „kreativ“ geworden.

Der Plan der UN, Milliarden von Dollar an Steuergeldern aus Mitgliedsstaaten, einschließlich der Vereinigten Staaten, in Drittländer zu leiten, wurde bestötigt. Ausländische Bürokraten der UN fordern, dass Regierungen auf der ganzen Welt mit der globalen „Klimasteuer“ der globalen Organisation beginnen, bevor Präsident Donald Trump im Januar wieder an die Macht vereidigt wird.

Um das System der „Solidaritätsabgaben“ zu finanzieren, fordert die UNO die Länder auf, die Steuern in verschiedenen Bereichen zu erhöhen, darunter die Schifffahrts- und Luftfahrtindustrie, der Handel mit Kryptowährungen, die Produktion fossiler Brennstoffe, Plastikhersteller, Milliardäre und Finanztransaktionen.

Nach dem Plan sollen Steuergelder verwendet werden, um „den Klimawandel“ in den Entwicklungsländern zu bekämpfen. Die Klimasteuer soll zur Finanzierung der Entwicklung grüner Energien dienen. Es ist nicht einmal klar, ob die Mittel überhaupt direkt in die armen Länder fließen werden, sodass die Frage berechtigt ist, wer denn in Wirklichkeit von diesen „Solidaritätsabgaben“ profitieren wird.

Dass Annalena Baerbock (Grüne) das zentrale Ergebnis der UN-Klimakonferenz in Baku als „Einstieg in ein neues Kapitel der Klimafinanzierung“ begrüßt, ist einer Bundesaußenministerin zu verdanken, die die Auffassung vertritt, dass der Geldsegen zu einer stärkeren Senkung der Treibhausgasemissionen führt, wodurch auf magische Weise das 1,5-Grad-Ziel erreicht werden könne.



Die Eile, mit der Geld verteilt wird, ist verständlich, denn Regierungsvertreter, die am UN-Gipfel „Klimawandel“ teilnehmen, und NGOs befprchten, dass Trump das Programm schließen wird, sobald er wieder im Oval Office ist. Denn Trump ist im Allgemeinen dagegen, Geld in andere Länder im Namen des „Klimawandels“ zu leiten.

Die Idee ist, sich auf einen Plan zu einigen, der jährlich 100 Milliarden Dollar oder mehr aufbringen würde, um „klimabezogene Bemühungen“ in Ländern der Dritten Welt zu finanzieren, berichtete FT.

Umweltverschmutzung

40.000 Teilnehmer, die überwiegend mit Privatjets anreisen, verursachen viel CO2. Skrupel wegen ihres Beitrags zur Erderwärmung empfinden die Teilnehmer nicht, obwohl eine Studie, die am 7. November, gerade vor dem Beginn der diesjährigen COP29 veröffentlicht wurde, ergab, dass gut besuchte Elite-Begleiter wie die UN-Klimagipfel, die Filmfestspiele von Cannes und das Weltwirtschaftsforum große Mengen an Treibhausgasemissionen produzieren.

Die Analyse der Flugmuster, die umfangreiche Reisen zu Freizeitzwecken und für kulturelle und politische Veranstaltungen mit Privatjets feststellen, ergibt, dass die Emissionen zwischen 2019 und 2023 um 46 % stiegen.

https://slaynews.com/news/un-demands-nations-roll-out-global-climate-tax-before-trump-takes-office

https://www.nature.com/articles/s43247-024-01775-z

https://uncutnews.ch/un-fordert-von-nationen-globale-klimasteuer-vor-trumps-amtsantritt/

https://www.fr.de/politik/un-Klima-konferenz-baerbock-weltklimakonferenz-gruene-cop29-gelder-billionen-arme-laender-kritik-zr-93425825.html

Werbung